



Ein kätzischer Jahresrückblick 2012

Das Katzenjahr 2011 endete mit drei wunderschönen Glückskatzenmädchen, die im Rahmen einer Kastrationsaktion in einem Dorf in der Nähe von Schweinfurt eingefangen wurden. Ich las darüber im Blauen Forum und bin da mal hingefahren. Und habe Katrin und Irmgard kennengelernt. Und war schwer beeindruckt, was diese Beiden so auf die Beine stellen. Bei einem weiteren Besuch war da ein Mann sehr beschäftigt und hat Fallen aufgestellt und zwar richtig gut durchdacht und professionell. Das war Peter, von ihm später mehr. Die drei hübschen, aber noch scheuen Katzenmädchen durften dann gleich Anfang Januar zu Sven und Miriam bzw. zu Katharina umziehen.

Am 7. Januar trat dann **Lucky** in mein Leben. Ein schwarz-weißes Katzenmädchen, das eine Frau am Straßenrand in Thessaloniki liegen sah. Vögel pickten an dem Katzenkörper. Die Frau wollte das Kätzchen beiseite legen. Da hat sie gemerkt, es lebt noch. Sie hat sie zu Stella gebracht, die hat Lucky dann in die TK gebracht. Ich hatte gesagt, eigentlich ist das Projekt ab-



geschlossen, aber einer Katze mit diesem Schicksal muss man helfen. Luckys Wunden wurden genäht, sie hatte eine Art Gehirnerschütterung, auch das wurde wieder gut. Olga hat die kleine Lucky gepflegt bis sie stabil genug war, zu verreisen. Als Stellas Mann in Stuttgart mit ihr ankam und ich sie in echt gesehen habe, war es um mich geschehen. Lucky kam im Auto aus ihrer Tasche, hat sich auf meinen Arm gelegt und hat zwei Stunden ohne Unterbrechung geschnurrt. Ich hab die halbe Nacht bei ihr gesessen und da ist mir aufgefallen,

die Katze ist nicht normal, sie läuft komisch und sie wirkt ein bisschen wie geistig behindert. Sie kam am nächsten Tag auf Pflegestelle, aber es hat mir keine Ruhe gelassen und ich habe sie wieder geholt. Lucky ist mir nicht von der Seite gewichen, sie hat an meinem Hals gekuschelt geschlafen, lag tagsüber auf meinem Schoß, wollte dauernd auf den Arm. Die brauchte einfach jemanden, der sich intensiv kümmern konnte um sie. Wir waren dann in der TK mit ihr, beidseitige Patellaluxation und Nachwirkungen eines Kleinhirnsyndroms. Wir haben vereinbart, wenn Lucky ausgewachsen ist, werden die Knie operiert. Nun ist sie ausgewachsen bzw. so gut wie, aber laut TK kommt sie so gut zurecht und wir haben uns erst mal gegen eine Op entschieden, zumal der Erfolg nicht garantiert ist und zweimal zwei Monate Käfigruhe auch nicht machbar ist bei ihr. Sie läuft komisch, aber sie kommt überall hin und hat keine Schmerzen. Klettern und springen kann sie nicht, aber das ist nicht weiter schlimm. Sie hat sich sehr mit der Asthma-Katze Dora angefreundet. Und ist natürlich immer noch mein Herzchen.



Zusammen mit Lucky kamen dann auch **Panos und Ion** aus Thessaloniki an. Sie zogen dann auch gleich nach Hannover auf Pflegestelle. Nach drei Wochen kamen sie dann aber doch zu uns, da die Pflegedosi schwer erkrankte. Wir haben die beiden dann auch gleich kastrieren lassen, das war höchste Eisenbahn. Beide sind schnell begeisterte Freigänger geworden und suchen noch ein Zuhause.



Als nächstes kam dann **Vera**, ein kleines schwarz-weißes Katzenmädchen, gerade mal 10 oder 12 Wochen alt, das von Irmgard ganz alleine draußen aufgegriffen wurde. Und es war kalt..... Vera war mit das unkomplizierteste Katzenkind, das wir hatten. Immer gesund, immer gut drauf, zu allen nett und freundlich. Sie lebt heute in Schweinfurt.

Dann kam **Dina**, eine wunderschöne Schildpatt dame. Sie hat unter einem Balkon in Mellrichstadt gelebt, nachdem ihre Besitzer weggezogen waren und sie einfach zurück liessen. Eine neue Familie ist zugezogen, deren Kater hat sie aus ihrem Unterschlupf vertrieben und sie musste auf dem nackten Betonboden liegen. Und es war sehr kalt. Also haben wir sie geholt, sie kam dann ins Bad bei uns. Ein Glück hat sich Anne bereit erklärt, Dina aufzunehmen. Sie hat ein ganz feines Zuhause für sie gefunden. Danke, Anne!



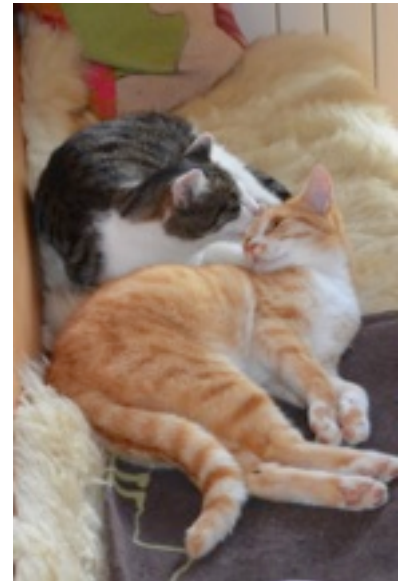
Der nächste war dann **Bismarck**. Wir waren gerade in der TK, zwei Katzen wurden kastriert. Da hörten wir eine Katze schreien. Wer schreit denn da, fragten wir. Ein Fundkater, wir warten auf das ok, ihn einzuschläfern, er steht vermutlich vor dem Nierenversagen. Ist das gesichert fragte ich? Nein, aber ein Test kostet und die Kosten sind nicht gedeckt. Wir bezahlen das, bitte einmal Blut abnehmen und gucken, was der hat, war dann unsere Antwort. Die Nieren waren in Ordnung, er hatte FIV, aber gut, damit wird man alt. Da Bismarck keine Zähne mehr hatte und kastriert war und wir uns dachten, der muss ein Zuhause haben, wer setzt seine Katze raus, der er für 300 EUR die Zähne ziehen liess, haben wir ihn mitgenommen. Leider konnte trotz intensiver Suche kein Besitzer ermittelt werden. Es hat sich herausgestellt, Bis-



marck ist stocktaub, schon ziemlich alt, hat Arthrose und eine starke Schilddrüsenüberfunktion. Und einen unbändigen Willen zu leben. Nach einer Zeit hat er uns jede Nacht wachgeschrien, er wollte raus. Gut, dann haben wir ihn halt zu den anderen gelassen, dann konnte er in den Garten gehen. Ansteckungsgefahr besteht keine, er hat ja keine Zähne mehr und FIV wird nur über Bisse übertragen. Auch wenn wir vor einigen Wochen dachten, Bismarcks letztes Stündchen würde schlagen, er hat sich wieder

berappelt und wackelt als alter zäher Knochen vergnügt durchs Leben.

Dann kam **Emil**. Er hat unter einer Autobahnbrücke gelebt und ist dann auf dem Standstreifen (!) zu einem Parkplatz marschiert, um dort in den Mülltonnen nach Fressbarem zu suchen. Natürlich sehr gefährlich. Peter hat ihn eingefangen und in die TK gebracht, dort wurde er kastriert und getestet. Wir haben ihn dann abgeholt. Man musste ihn mit einem Käscher dort aus der Box holen und dann eintüteln. Anscheinend hatte er noch nie Menschenkontakt. Bei uns im Gästezimmer hat er sich überhaupt nicht wohl gefühlt, er hat eine Woche nicht gefressen. Ich bin schier verrückt geworden. Ich habe ihn dann in den Raum über der Garage verfrachtet, da hatte er mehr Platz. Immer noch nichts. Dann habe ich Dora zu ihm gebracht. Sie ist zu ihm hin, hat ihm einmal übers Köpfchen geleckt, dann war der Bann gebrochen. Am nächsten Morgen waren die Näpfe leer. Nach zwei weiteren Tagen habe ich ihn zurück ins Haus geholt. Es ging ihm von Tag zu Tag besser. Er hat sich dann schnell Jo angeschlossen. Als er dann raus in den Garten durfte, war alles gut, er ist seitdem ein glückliches Katerchen, der keine wirkliche Angst mehr vor Menschen hat. Einmal durfte ich ihn schon streicheln, mehr noch nicht, aber das wird. Er liegt oft neben mir auf dem Sofa und schnurrt.... Emil sucht zusammen mit Jo ein Zuhause.



Danke Peter, dass Du Emil gerettet hast, er ist ein feiner Kerl, wie Du auch!

Der nächste war dann **Barnabas** aus einer Kleingartenkolonie bei Schweinfurt. Auch er einer, der todunglücklich war, als er eingesperrt war. Er hat sich den Rücken blutig geschleckt vor Stress. Als es dann wärmer wurde, haben wir ihn rausgelassen. Er hat sich dann einer Katzengruppe in der Ferienhaussiedlung angeschlossen. Er wird dort gefüttert und hat sein Häuschen. Sein Fell ist wieder schön. Angeblich hat er ja FIV, aber auch bei ihm ist das ohne Belang, er



hat auch keine Zähne mehr und kann somit keinen anstecken. Auch einer, der beschlossen hat, sich nicht mehr einsperren zu lassen wir unsere Cassandra.

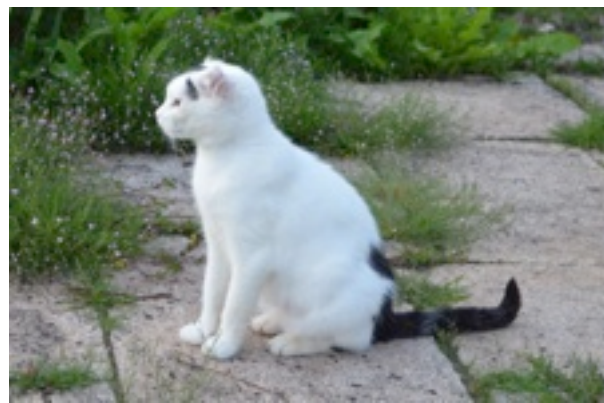
Es wurde Ostern und Peter hatte sich was Großes vorgenommen. Eine Kleingartenanlage mit einem Ehepaar mit einem großen Hund, Hühnern, Enten, Schafen und vielen Katzen, unkastriert. Peter hat Geld gesammelt und alle eingefangen und kastrieren lassen. Ich hab gesagt, ich will das mal sehen und so sind wir Ostermontag hin. Auf einem Bild, das Peter gemacht hatte, war ein kleiner Kater, der nicht gut aussah. Ich hab den Mann gefragt, was mit dem ist. Er ist weg und kam dann zurück, den Kater am Schlawittchen und hat ihn mir über den Zaun in den Arm gedrückt. Da, nimm ihn mit, den Verrecker, sonst schiess ich ihn tot. Sonst hat der Hund ja immer den Katzennachwuchs erledigt, aber ihm hätte ich es auch zugetraut. Obwohl, Hunde, die bellen, beißen nicht. Und Männer, die unter Alkohol drohen, haben meistens nur ne große Klappe. Wir sind gleich in die TK mit dem Kater, er hat so gestunken, war gelb von der Hühnerkacke (er hatte im Hühnerstall gelebt, da durfte der Hund nicht rein), hatte einen verkürzten Schwanz und keine zwei Kilo gewogen. **Mäxle** wurde erst mal getestet (negativ), dann



habe ich ihn gepöppelt, dann wurden seine fauligen und eitrigen Backenzähne gezogen. Was muss dieser Kater für Schmerzen gehabt haben. Stück für Stück ging es ihm besser und nach ein paar Wochen war er auch wieder weiß. Und er wurde ganz schön frech den anderen Katzen gegenüber. Nach einer weiteren Zahnoperation konnte man sagen, er ist gesund. Und er konnte umziehen, zu einer ganz tollen Dosi und ihrem Partner. Er hat es echt supergut getroffen wie man auf dem zweiten Bild unschwer erkennen kann.



Ein paar Tage nach unserem Besuch in der Kleingartenanlage hatte Peter **Susi** in der Falle. Eine Katzen ohne Ohren. An einem Restohr ein Knubbel. Wir haben gleich eine Gewebeprobe entnehmen lassen, das ernüchternde Ergebnis, Mastzelltumor. Dazu hochgradige Gingivitis, Stomatitis, mangelernährt etc. das ganze Programm. Aber wir haben gesagt, wir probieren es trotzdem. Sie bekam Cortison, das hat ihr sehr geholfen. Dann wurden Zähne gezogen. Als wir dann die Restohren amputieren lassen wollten, war der Knubbel nicht mehr da. Juchu, was für ein Wunder. Beim zweiten Mal Zähne ziehen haben wir noch mal eine Gewebeprobe entnehmen lassen, nichts, keine Tumorzellen mehr, gesund.



Leider ist Susi im Moment nicht so ganz fotogen, sie ist eine dicke Hummel (sie hat ja noch nen Nachname, Bumblebee). Die hat sich dermassen eine Wampe angefressen und bettelt dauernd nach Futter. Sie hat noch nicht kapiert, dass sie nie wieder hungern muss und auch nicht mehr frieren. Susi geht gerne in den Garten und sitzt geduldig an den Mäuselöchern. Sie ist überhaupt eine ganz liebe Katze, ein Schatz. Sie sucht noch ein Zuhause.

Die nächsten waren dann **Elwood und Jake**, die ja nur ein paar Tage bei uns blieben und dann zu Iris ziehen durften. Yvonne hatte sie aufgegabelt. Sie kamen zu einem tollen Hund, Enten, Hühnern und den besten Katzenhaltern, die man sich nur vorstellen kann. Die die beiden Katers so genommen haben wie sie waren. Nicht mehr ganz die jüngsten, nicht die gesündesten und auch so nicht so ganz einfach. Aber Iris hat es geschafft, aus den beiden Haudegen glückliche, gesunde und stolze Kater zu machen, die ihr Leben jeden Tag geniessen. Danke, Iris!



Die nächsten waren dann meine Tigerchen, ein Geschenk des Himmels. Wenn auch ein anstrengendes. Ca. zehn Tage waren sie alt, sehr klein, sehr hungrig, ohne Mama. Die kleine Berta ist nach ein paar Tagen vermutlich an einer Darmverstülpung gestorben. Aber alle anderen haben überlebt. Und sind gewachsen und gediehen, ohne Katzenschnupfen und sonstigen Dingen. Sie waren und sind für uns eine ganz große Freude. Anton war der erste, der ein Zuhause gefunden hatte. Dann kam die zweite Impfung und er bekam sehr schlimmen Durchfall, nichts wars mit Umzug. Dafür ist dann Ida umgezogen. Zu einer sehr netten Familie, nettem Mitkater und Freigang.



Erica sucht noch ein Zuhause. Anton auch, der ist aber noch nicht stabil. Und Fritzle, dem der Fuß gefehlt hat und der daher immer wieder Schmerzen hatte, wenn der Stumpf auf dem Boden aufkam, wurde das Bein amputiert. Er kommt nun ganz gut zurecht. Er hängt sehr an uns und sitzt immer zusammen mit Isi an der Tür wenn wir heimkommen. Und freut sich. Drum bleibt er auch bei uns. Er kann in den Garten, da kann ihm nichts passieren. Danke, Peter für die Bande!

Die nächsten waren dann **fünf Katzenkinder** aus dem Nachbarort, die aus ganz schrecklichen Verhältnissen da stammen. Sie durften zu Ariane ziehen. Ohne ihre Zusage, die fünf zu nehmen, hätten sie bleiben müssen wo sie waren (und nicht überlebt). Ariane, danke, dass Du sie gerettet hast. Danke an das Veterinäramt des Nachbarlandkreises, dass Sie gehandelt haben!

Paulinchen, die auch von da ist und deren Wurmbauch sechs Katzenkinder beinhaltete, dufte zu Susanne. Paulinchen ist selber noch ein Katzenmädchen und hätte die Geburt nicht überlebt. Die Babys mussten bei ihr mit Kaiserschnitt geholt werden, es hat dann auch nur ein Katzenkind überlebt. Susanne hat um jedes Leben gekämpft, aber keine Chance gehabt. So geht



es, wenn Katzenkinder selber Kinder kriegen und am Anfang der Trächtigkeit nichts zu fressen haben. Ich bin Susanne so sehr dankbar, ich hätte es nicht mehr geschafft.

Ich glaube, **Michl** war dann der nächste. In Meiningen in einem Hinterhof ausgesetzt. Ich konnte ihn eigentlich nicht nehmen, aber uneigentlich auch nicht dort lassen. So kam er dann halt doch zu uns.

Er war ja schon umgezogen und kam dann wieder zurück, ein blöder Nachbar....

So wie es aussieht, zieht Michl am 1. Januar in sein Zuhause.



Otto, der Kater, der angeblich Asthma hatte und immer umgefallen ist, aber nur homöopathisch behandelt wurde, war dann der nächste, der ins Bad gezogen ist. Eine Untersuchung in der TK ergab, er hat eine halbseitige Kehlkopflähmung, die für die Atemgeräusche verantwortlich ist, was ihn aber nicht behindert. Schlimmer ist aber eine Innenohrentzündung, die man nur durch eine Operation behandeln kann. Die ältere Dame, bei der er lebte und wohin er wieder zurück kam, lehnt diese Op ab. Er bekommt weiter Kügelchen. Dieser Fall hat mein grundsätzlich positives Verhältnis zur Homöopathie getrübt und mein Misstrauen gegenüber Tierheilpraktikern, die sich schulmedizinischer Behandlung verweigern, gestärkt.

Tja, dann kamen **Biene und Lise**. Zwei Katzenkinder hier aus dem Dorf, in einem unsagbaren Zustand. Ich heule seltenst, aber da hatte ich einen ganzen Nachmittag nur geweint, denn ich konnte es einfach nicht verstehen, wie ein Tierhalter seine Tiere so elendiglich verkommen lassen kann. Tja, eine Anzeige beim Veterinäramt verlief leider folgenlos....





Die beiden Kätzchen sind noch bei uns und suchen auch ein Zuhause. Sie haben uns ganz schön Mühe gekostet, aber das hat sich wie immer gelohnt. Um Lise habe ich mir oft Sorgen gemacht, aber sie hat es geschafft. Und sie hat keinen Herzfehler, wenn sie jemals einen hatte. Totgesagte leben länger, gell, Lischen, Du kleiner schmusiger Kobold. Und Biene hat alle TÄ verzaubert, auch die, die meinten einschläfern.



Danke an Catrin, Peter und Familie, Iris, Moni und weitere Foris von zooplus und Anneliese H. (Mama, das Geburtstagsgeschenk hab ich für die Beiden verwendet, ich hoffe, das war in Deinem Sinne).

Die kleine **Katha** haben wir als nächstes gefunden. Auf dem Parkplatz eines Gasthofes, mehr tot als lebendig. Nach ein paar Tagen bangen war klar, die kleine Miezekatzte wird es schaffen. Hoffen wir zumindest. Katha ist ein kleiner Schatz, lässt sich von allen verschmusen. Leider hat sie immer noch starken Schnupfen. Wenn Katzen sehr stark unterkühlt waren (sie hatte nur noch eine Temperatur von 36,2) muss man immer kämpfen. Im Moment hat sie wieder einen Rückfall, Fieber etc. Der TA sprach von FIP, aber davon sprechen sie ja immer. So schnell lassen wir uns nicht einschüchtern, gell, kleines Rotznäschen.....





Amy, die stolze Silbertigerin, von Yvonne von der Straße geholt und in gar keinem guten Zustand, war auch ein paar Tage bei uns zu Gast. Sie durfte ja dann zu Sabine ziehen und hatte dort noch einige schöne Wochen. Alle sind Sabine sehr sehr dankbar! Und Yvonne natürlich auch.

Die letzte Katze 2012 war dann **Charlotte**, die kleine schwarze Kuhstallkatze. Sie saß da einfach ganz alleine, es war schon Herbst, weit und breit keine Mama oder Geschwister. Wir haben sie mitgenommen, sie war dann gleich bei uns daheim. Sie war ca. 4 Wochen alt. Charlotte durfte dann auch bald nach Hessen umziehen zu Margit, die sie liebevoll großzieht und wo sie einen gleichaltrigen Kumpel zum spielen und toben hat. Danke Margit!!!



Wer hat 2012 noch ein Zuhause gefunden?

Die beiden Jungspunde Karlchen und Matze sind in ein wunderbares Zuhause in Mittelfranken umgezogen. Bei Karlchen dachten wir ja, er ist so gut wie blind, aber nach einigen Wochen Augensalben konnte er wieder fast normal sehen. Danke, Moni für die Hilfe damals. Und auch sonst DANKE für alles!

Mit das größte Wunder überhaupt war für uns, dass **Salomon**, der Leukosekater, ein traumhaftes Zuhause bei Miriam gefunden hat. Wir hatten schon gar nicht mehr damit gerechnet. Salomon hat zwar immer wieder seine Krisen, aber ist sehr sehr glücklich bei seinem Frauchen. Und wir sind sehr froh, dass wir Miriam kennen lernen durften. Danke, Miriam!

Christie lebt nun in Wiesbaden. Eine der schlauesten Katzen, die wir jemals kennen lernen durften. Auch sie hat ein schönes Zuhause gefunden, super nette Dosis, gleichaltrige Mitkatze, Freigang. Was will man mehr?

Nemesis durfte zu Anne ins Sauerland ziehen. Auch ein sehr liebevolles Zuhause mit Mitkatze, Großeltern, die gerne eine Katze auf dem Schoß zum Mittagsschlaf haben und einem schönen Garten. Und einer nervenstarken Dosi. Danke, Anne!



Lillifee lebt in Thüringen ganz in der Nähe unserer alten Heimat. Sehr nette Familie, lieber Hund, gleichaltrige Mitkatze und ein tolles großes Haus direkt am Feld. Sie hat sich dort gleich wohlfühlt.

Abschied nehmen mussten wir von unserem **Herminchen**, unserer ersten Katze, unserer All-erbesten. Sie fehlt uns an jedem Tag. Aber der Tod gehört zum Leben und ich bin sicher, sie sitzt irgendwo und passt ein bisschen auf uns auf.

DANKE!

Danke sagen möchte ich an dieser Stelle alljeningen, die uns unterstützt haben. Allen voran Catrin, ohne sie wäre vieles nicht möglich gewesen. Aber auch Katrin für die Seelenmassage und die vielen guten Tipps.

Yvonne danke ich, dass sie meine Katzingers immer so schön anpreist und Anzeigen schaltet. Diane als Kastrationspatentante für Susi, die nun wirklich ne dicke Hummel ist (Susi natürlich, nicht Diane).

Allen zoopluslern, den Moderatoren (Ihr wisst schon wofür!) und all den netten „Katzentanten“ (wie Jens immer sagt).

Danke an meine Freundin Sabine, dass sie den MIMMI-Shop so schön gestaltet hat. Ich hoffe, wir finden viele Kunden, damit die Katzenkasse wieder aufgefüllt werden kann.

Wir hoffen sehr, dass das nächste Jahr ruhiger wird und wir noch für möglichst viele Miezen ein neues Zuhause finden können (gerade für die griechischen Katzen, die will irgendwie keiner). Denn das Jahr 2011 und auch 2012 gingen schon an die Substanz, finanziell und auch kräfte-mässig. Ich will im nächsten Jahr nur noch die aufnehmen, die mir direkt vor die Füße laufen, also aus unserem unmittelbaren Umfeld. Und das werden noch genug sein.

In diesem Sinne, auf ein neues, glückliches Katzenjahr!

Eure Ulli